# „Helping Hands“ dehnt humanitäre Hilfe auf Bulgarien aus

## Vereinschef Brake: Eigentlich müssten wir noch viel mehr tun, aber uns fehlen die Kapazitäten

*Von Gerd Schade*

**ASCHENDORF.** Die humanitäre Hilfe des Dörpener Vereins „Helping Hands“ mit Zuhause in Aschendorf zieht immer weitere Kreise. Dank einer überwältigenden Resonanz auf einen Aufruf zu Nudelspenden für Kinder in Rumänien dehnt der Verein seine Arbeit auf Bulgarien aus. Der jüngste Hilfstransport umfasste acht 40-Tonnen-Lkw, sieben für Rumänien und einer für die Ukraine.

Die Ladung bestand aber nicht nur aus Nudeln (etwa vier Tonnen), sondern auch aus Hunderten von Bekleidungspaketen, Schuhen, Fahrrädern, Öfen, Rollstühlen, Rollatoren, Fußbällen, Windeln sowie Krankenhausausstattung (Betten, Nachttische und sogar ein Sonografiegerät). Zweimal im Jahr steuert „Helping Hands“ sieben armselige Dörfer rund um die rumänische Stadt Brasov, ein Kinderheim sowie ein Krankenhaus in Alba Julia an.

„Auch wenn es abgedroschen klingt: Man sieht, dass die Hilfe direkt bei den Menschen ankommt“, sagt Anton Wocken und lobt die kontrollierte Verteilung der Hilfsgüter vor Ort. Der Spediteur aus Haren beteiligte sich wie sein Berufskollege Ludger Hermes (Neubörger) auf eigene Kosten an dem Hilfstransport. Vereinschef Hansi Brake zufolge kostet „Helping Hands“ allein ein Lkw-Transport 3000 Euro. Für beide Spediteure soll die Unterstützung keine Eintagsfliege bleiben.

**Hilfe, die ankommt:** „Man ist schlagartig in einer anderen Welt“, schildert Spediteur Anton Wocken seine Eindrücke aus den rumänischen Dörfern. Fotos: privat

„Man ist schlagartig in einer anderen Welt“, beschreibt Wocken seine Eindrücke aus den Dörfern. Thomas Raming, einer von drei emsländischen Feuerwehrleuten, die den Hilfstransport ebenfalls begleitet haben, zeigte sich teilweise fassungslos angesichts der Verhältnisse, in denen die Menschen in den Dörfern leben. „Das muss man erst einmal sacken lassen. Und dann weiß man, wie gut es einem selbst geht“, sagt Raming.

Der Feuerwehrmann aus Kluse sah mit seinen Kollegen Wenzel Thieke (Dörpen) und Rolf Determann (Spahnharrenstätte) auch im Dorf Ormenis nach dem Rechten. Dort ist seit vergangenem Jahr ein Feuerwehrauto aus der Schweiz stationiert, das „Helping-Hands“-Chef Hansi Brake im Internet ersteigert hatte. Wie Brake berichtet, hat der Bezirk Brasov inzwischen Geld für den Bau eines Feuerwehrhauses bewilligt. Bis das Gebäude steht, ist das Fahrzeug in einer Militäreinheit untergebracht.

„Helping Hands trifft den Nerv der Menschen vor Ort“, sagt Anton Wocken. Brake zufolge müsste sein Verein eigentlich noch an 100 weiteren Stellen helfen. „Dafür haben wir aber keine Kapazitäten“, sagt Brake.

Und doch will der Verein sein humanitäres Hilfsnetz weiter ausdehnen. Zurzeit organisiert Brake Lkw-Transport mit Nudel-, Schokoladen- und Haferflockenspenden für bis zu zehn Kinderheime rund um die bulgarische Hauptstadt Sofia. Die Kontakte sind geknüpft, in ein bis zwei Wochen soll der nächste 40-Tonner auf die Reise gehen. Ziel ist es, die Kinderheime jedes Jahr anzusteuern.

Dafür wirbt der Verein insbesondere weiter um Nudelspenden. Zum Start der Aktion im April im nördlichen Emsland hatte Brake dazu aufgerufen, zu jeder Altkleiderspende eine Tüte Nudeln dazuzulegen. Dem Vereinschef zufolge steuern täglich rund 30 Autos die Annahmestelle des Vereins in den früheren Steilmann-Hallen bei den ADO-Gardinenwerken in Aschendorf an. Den Ruf nach Nudeln haben aber nicht nur Einzelpersonen, sondern beispielsweise auch Kindergärten und Schulen erhört. Bereits in den ersten drei Wochen kamen sechs Tonnen zusammen.

---

**Weitere Infos und Kontakt:**
www.helping-hands-ev.de;
Telefon 0176/96028084
(Hansi Brake).